

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.  
10. Jahrgang.

Wöchentliche Beisatzblätter: „Hallesche Familienblätter“ und „Der Vancorenfreund“

Hallesche Neuzeit Nachrichten.

Beitragende Redaktionen:  
Dr. Ludwig Bräuer (Politik und Wissenschaft)  
Kreuzer (Literatur, Kunst, Sport)  
Ulrich (Schauspiel)

Redaktion: G. Witzschke (Halle) und G. Witzschke (Saalkreis)  
Verlag: G. Witzschke (Halle) und G. Witzschke (Saalkreis)

Druck und Verlag von H. Witzschke in Halle a. S.  
— Verlagspreis 1/2 —

Die heutige Nummer umfasst 16 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

- In der Besetzung des Großherzogs von Baden wird sich auch das Reichstag nach Karlsruhe begeben.
- Justizrat Prof. Dr. Wöhling-Galle hielt in dem zu Magdeburg tagenden Verein für Sozialpolitik einen Vortrag über Befassung und Beurlaubungsorganisation der Soldate.
- Rüst Hilow hat gegen den Schriftsteller Adolf Brandi Strafantrag wegen Verleumdung gestellt.
- Der Herrin der Gumburger Wecker hat beschloffen, den Antropometrischen Verein zur Bekämpfung des Raubhandels im vorigen Jahre eine weitere Mission zu entsenden.
- In Duisburg entlegten die zwei Schiffsanlagen des D-Bundes. Eine Frau wurde getötet, mehrere Personen wurden leicht verletzt.
- Der amerikanische Kriegsjetretär Zeit hielt in Latho eine Friedensrede.

### Aufgaben der städtischen Verwaltung.

(Ein Vortrag des Professors Wöhling-Galle)

Magdeburg, 1. Oktober.

In der Jahresversammlung des Vereins für Sozialpolitik, die gestern in Magdeburg ihren Anfang nahm, sprach Herr Prof. Wöhling-Galle über Befassung und Beurlaubungsorganisation der Soldate. Er behandelte unter dieser Hinsicht auf die preussischen Kommunen, dass der Staat kein Aufwandsgegenstand durchzuführen aufgeführt habe. Das Reichsministerium habe die Städte nicht verpflichtet, ihre sozialen Aufgaben zu erfüllen. Leider ist der soziale Frieden noch lange nicht erreicht. Die Hauptaufgabe ist aber, dass der soziale Geist die ganze städtische Verwaltung beherrsche.

Professor Wöhling-Galle führte des näheren aus: Die kommunale Sozialpolitik ist eine so umfassende und für unser Gedeihen ein so wichtiges Gebiet, das seine Entwicklung als eine der wesentlichsten Aufgaben des Vereins betrachtet werden muss. Wie man auch den Begriff der Gemeinde wissenschaftlich definieren wolle, so könne doch kein Zweifel bestehen, dass die Gemeinde eine öffentlich-rechtliche Korporation ist, die alle öffentlichen Funktionen in sich aufnehmen muss. Sie ist nicht nur ein rein wirtschaftlicher Verband, sondern sie hat in ihrem Bereich zu ziehen alles, was die geistige Entwicklung ihrer Angehörigen fördern kann. Wie die Stadtgemeinden sind die Organe der öffentlichen Gewalt, die den Zweck hat, die Aufgaben der Öffentlichkeit zu erfüllen. Die Aufgabe der Gemeinden ist es, in allen Kreisen der Bevölkerung bestmögliche Lebenshaltung zu sichern, die ihrem Anteil an der sozialen Arbeit entspricht. Bei Verwirklichung des Zieles der Herstellung des sozialen Friedens und der Befähigung der Klassen bedarf es aber der Mitarbeit des ganzen Volkes, insbesondere der Mitarbeit der Gebildeten. Der soziale Geist muss die Gesamtheit erfüllen, damit die Schwierigkeiten und

Widerstände beseitigt werden können, die sich zu allen Zeiten der Herstellung des sozialen Friedens entgegenstellen haben und zu allen Zeiten entgegenstellen werden. Eine freie Gemeinverfassung ist die Voraussetzung einer gesunden Entwicklung der kommunalen Sozialpolitik. Freilich nur eine Voraussetzung! Es bedarf dazu auch der Befähigung der Bürger, einer Öffnung, die bereit ist, Sonderinteressen dem Allgemeinen unterzuordnen. Alles hängt von dem nur auf Grund einer freien Gemeinverfassung möglich sein.

Die Städteordnungen von 1859 haben an die Stelle des allgemeinen und gleichen Wahlrechts der Städteordnung von 1808 das Dreiklassenwahlrecht gesetzt. Die Rechte der Bürgerrechte haben sie wesentlich zugunsten der Magistrate beschränkt, das Wahlrecht des Staates gestiftet und dadurch die freie Entfaltung der Kräfte und die Entwicklung der Städte vielfach von dem Wohlwollen des jeweiligen Ministers abhängig gemacht. Waren die städtischen Städte lange Zeit unter Preussen zurückgeblieben, so haben sie jetzt Bräuen zum Teil weit überholt, zum Teil sogar sehr weit. Wenn in Preussen eine staatsmännlich weisshandige Reform der Städteordnung durchgeführt werden sollte — meiner Ansicht nach muss das bald geschehen — so wird es Aufgabe des Ministers sein, eine Städteordnung zu schaffen, die den Geist der städtischen Städteordnung und die freie Selbstverwaltung der Städte wiederherstellt.

### Waffen-Politik.

Halle, 2. Oktober.

Die Erörterungen über den russisch-englischen Vertrag dauern fort, obwohl das Abkommen dem Wortlaut nach einmündig entschieden. Man fühlt sich gedrungen, zwischen den Seiten zu lesen, ein Beweis, dass die internationale Neutralität noch immer nicht gesichert ist. Es geht ja auch wieder in der englischen und in der russischen Presse auf wenig freundliche Bemerkungen gegenüber Deutschland, mit dem Unterschiede allerdings, dass Engländer klüger, wie die „Tribüne“, den Kern ihrer Forderung nicht verhehlen, indem sie die „unabhängige“ Haltung Deutschlands loben, während die weniger staatsmännlich begabten Russen, z. B. die „Nowoje Wremja“, mit lippen Worten, die „dritte“ Macht aufzuspüren, von der abzumachen sei, wie sie sich zur Aufrechterhaltung jenes Vertrages stellen werde, der ihre Position in dem gewaltigen Ringen mit England um die Weltbeherrschung auf dem Weltwirtschaftsmarkt unbedingt schwäche. Nun überlässt verweist der russische Botschafter in Berlin das in Preisen sich formell immer mehr einbürgende Deutschland der besonderen Sympathien seiner Regierung, Grund genug für die „Nowoje Wremja“, gesalbt, die Wohlwollendheit in den Vordergrund zu stellen, das bei Preisen in dem Vertrag einen Angriff auf ihre Unabhängigkeit zu sehen und sich der Macht, die am Vertrag nicht teilzunehmen, in die Arme werfen könne. Schwermütlich wird die preussische Regierung sich den Forderungen des Petersburger Botschafters annehmen, doch selbst wenn es der Fall sein sollte, würde sie nicht die Arme Deutschlands zum Empfang geöffnet haben, und am wenigsten würde Deutschland zum Empfang gezwungen sein, und der Preis einer Anleihe, die Preisen etwa antwortet, sich eine politische Verzugstellung in diesem interessanten Lande zu sichern.

Herr Hilow hat in seiner großen Reichstagsrede am 14. November v. J., aus Anlass der Interpellation Bismarck über die auswärtige Politik, klug und klar festgestellt, dass Deutschland keinerlei politische Interessen an Preisen hat, dass aber seine wirtschaftlichen Rechte

und Interessen gegenüber der Nation hierher liegen können — auf Grund sozialer Erwägungen der russischen und der englischen Regierung. Bereits damals also, als die Vertragsverhandlungen noch im Anfangsstadium waren, haben die führenden Diplomaten in Petersburg und London den diplomatischen Vertretern Deutschlands verbindliche Aufträge gemacht, ob aus freien Stücken oder auf Geheiß der deutschen Reichsregierung, ob aus freien Stücken, jedoch nicht auf Geheiß der deutschen Reichsregierung unter Nichtachtung der deutschen Interessen abgeschlossen wurde, und nicht bereit zu sein, die Annahme, es werde anders verfahren werden, wenn in der Tat, wovon die Rede ist, ein Nachtrag zu diesem Abkommen sich in Ausarbeitung befindet, oder wenn, worauf die „Tribüne“ hinweist, eine politische Vereinbarung auch über das Expatriat in die Wege geleitet wird.

Selbst der Versuch der offenen Tür in allen freien Betrieben unannehmlich bleibt, solange nicht beachtet wird, unter Rückgriff des politischen Einflusses ein Handelsmonopol aufzurufen, solange besteht für Deutschland kein Grund, Einwendungen zu machen. Deshalb kann die öffentliche Meinung in Deutschland die wirtschaftliche Ruinensaufgabe gemisser ausländischer Mächte in allen Fälle bestätigen lassen. Es genügt, die öffentliche Meinung zu überzeugen, so wie die deutsche Presse gut, sich gegenwärtig zu halten, doch für das Bismarckreich das bewährte Bestmögliche Deutschlands mindestens so wichtig ist, wie die neugewundene Fremdbildung Englands.

### Bierverbrauch und Bierzeugung.

Aus einer dem Reichstag vorgelegenen, auf die Verhältnisse des Jahres 1906 bezugnehmenden Statistik über Herstellung und Verbrauch von Wein, Bier und Branntwein in den verschiedenen Ländern geht zunächst mit völliger Gewissheit hervor, dass das deutsche Volk nicht der höchste Bierverbraucher ist, eine Tatsache, die allerdings seit langem bekannt ist, die aber auch immer nicht genügend bekannt ist. Es beträgt der Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung in dem genannten Jahr in Deutschland 26,8 Gallonen (1 Gallone = ca. 4,54 Liter), in Großbritannien 27,7 Gallonen, in Belgien 28,8 Gallonen. Belgien ist also derjenige Staat, dessen Bevölkerung hinsichtlich des Bierverbrauchs mit anderen Nationen weit überholt ist. Dabei ist bei der Berechnung gegen das Jahr 1904 noch gefolgert und zwar um 0,6 Gallonen auf den Kopf der Bevölkerung. Eine gleiche Steigerung hat allerdings auch in Deutschland stattgefunden, während in Großbritannien der Verbrauch um 1,3 Gallonen gestiegen ist. Zweifellos sind ähnliche Berechnungen so häufig zu beobachten, dass ihnen ein besonderes Gewicht kaum beigemessen werden kann.

In der Bierzeugung steht das Deutsche Reich noch immer an der Spitze, ist aber von den britischen Staaten, deren Brauereigewerbe sich in „amerikanischen Tempo“ entwickelt, am stärksten erreicht. Es betrug die Erzeugung in Deutschland 1600,6 Millionen, in den britischen Staaten 1413,1 Millionen Gallonen. Gegen das Jahr 1904 ist in Deutschland eine Steigerung von und 55 Millionen, in den britischen Staaten dagegen eine Steigerung von 135 Millionen Gallonen, also um das 2/3fache, eingetreten. Bei sich die Erzeugung in demselben Reichsmaß fortgesetzt, so würde schon im laufenden Jahre die amerikanische Bierzeugung die deutsche überholt haben, mithin das Deutsche Reich von der ersten Stelle unter den bierzeugenden Ländern verdrängt sein. In dem meisten anderen Ländern — nur sechs Länder haben eine Erzeugung von über 200 Millionen Gallonen — geht die Produktion zurück. So ist sie gefallen in der Periode 1904/05 in Großbritannien, das unter den bierzeugenden Ländern an dritter Stelle stand, von 1293,2 auf 1218,7 Millionen in Frankreich von 313,3 auf 295,2 Millionen, in Österreich-Ungarn von 489,3 auf 458,1 Millionen Gallonen, davon im letzteren Jahre von 439 auf 420,1 Millionen Gallonen. Dagegen hat in Belgien eine Steigerung von 336,9

### Das Recht auf Glück.

Roman von G. Courths-Makler.

15) (Fortsetzung) (aus dem 10. Buch)

Kirchner räusperte sich umständlich. Dann sagte er: „Sie vergessen wohl, verehrter Herr Justizrat, dass Frau Regina von ihrer eiterlichen Seite her etwas leichtes Blut in den Adern haben dürfte. Ihre Mutter hat Ihnen gezeigt, wie leicht sich ein junges Mädchenherz verlieren kann.“

In Schröders Augen bligte es drohend auf.

„Meine Tochter hat recht daran, dem Mann, den sie liebt, zu folgen.“

Kirchner sah ihn erstaunt an.

„Weshalb nähmen Sie dann seine Werbung nicht an, wenn ich fragen darf?“

Das Gesicht des alten Herrn trübte sich.

„Weil ich ein kurzschichtiger Mann war, mein Lieber. Ich bildete mir ein, kraft meiner Erfahrung mein Kind vor Leid bewahren zu können.“

„Sie hielt Ihre Liebe für eine tödliche Mädchenverwunderei und hoffte, sie würde Volkmar vergessen, wenn sie ihn nicht mehr sah. Es war ein Irrtum, den ich mit langen Jahren voll Schmerz gebüßt habe.“

„Sie wollen mich doch nicht glauben machen, daß Sie in diese Verbindung gewillt hätten, wenn Sie wüßten, daß Ihre Tochter nicht von ihm lassen würde.“

„Ich will Ihnen gar nichts glauben machen, verehrtester Pastor!“ entgegnete der Justizrat dem Pastor Kirchner. „Gewiß hätte ich meine Einwilligung gegeben, wenn ich geglaubt hätte, daß Maria freudig mit Ehemann und Kind mit dem Geliebten tragen würde. Mein Schmerz und Wram bei ihrer Flucht galt hauptsächlich meiner Unthätigkeit, die Seele meiner Tochter zu durchschauen. Ich habe mit bitterer Vorwürfe gemacht!“

„Mit Unrecht, Herr Justizrat, mit Unrecht. Sie durften

Ihre Einwilligung zu dieser Heirat nicht geben, die das Ziel Ihres Kindes gefährdete.“

Schröder winkte abwendend mit der Hand.

„Sie meinen, weil Volkmar Schauspieler war. Na, ich kenne Sie lange genug, um Ihre Auffassung zu verstehen, aber bestimmen kann ich ihr nicht.“

Sie hatten alle Künstler, hauptsächlich aber die Schauspieler, für gottloses Volk.

Freilich, heilige findet man unter ihnen auch nicht mehr, als unter den anderen Menschen und ein leichtsinniges Weib hat wohl den meisten an.

Sie leben unheimlicher in den Tag hinein und sind frohlich und vergnügt, daß wir Pfaffen Wege schreiben über ihren Unverstand.“

Und doch habe ich mich manchmal gefragt, ob ihre Art, zu leben, unteren Leben Herrgott nicht wohlgefälliger ist, als alle Kopfhängerei und selbstgeschaffene Trübsal.

Die Künstler verehren das Schöne und genießen es mit frohem Herzen. Das ist ihre Religion. Sie beten Gott in der Schönheit an, die er mit vollen Händen zu uns ausgeschüttet hat.“

„Ihnen, lieber Pastor, erscheint das freilich frevelhaft. Was Sie von der Ranzel verstanden, verbittet den Menschen das bishigen Lebensfreude. Sie nehmen ihnen damit viel, was gut und schön ist und ihnen harte Arbeit Freude bereiten kann.“

„Nur etliche weltliche Freuden. Selig sind, die da Leid tragen, sie werden im Himmelreich ledigen Trost genießen.“

„Schön, das mag für die Stiefkinder des Glückes eine Tröstung sein, so lange sie Leid zu tragen haben. Warum soll man aber freiwillig auf Freuden verzichten, die einem das Schicksal in den Schoß wirft? Nur um dafür die verheißenen Freuden im Himmelreich genießen zu können? Mein Glaube an eine Unsterblichkeit in Ihrem Sinne ist nicht so fest, als Sie es wohl für nötig finden.“

„Ich habe manch liches Mal über die Mängel des Todes

nachgedacht. Da danach alles zu Ende ist — wer mag das ertragen. Mir ist es immer ein wenig wie Größenwahn vorgekommen, daß jedes kleine Seelchen eine Unsterblichkeit voll Herrlichkeit und Freude für sich verlangt.“

Doch das ist meine Ansicht.“

Gott ist die Güte. Glauben Sie nun, daß er mehr Freude hat an denen, die in Erwartung einer großartigen Belohnung freudlos durch das schöne Leben gehen, als an denen, die voll Dankbarkeit alles genießen, was ihnen das Leben bietet?“

„In Glück und Freude vergessen die Menschen schnell die Dankbarkeit gegen Gott.“

„Wohl, wohl. Wir sind unvollkommen Geschöpfe. Aber so, wie wir sind, gehen wir aus der Hand des weisen Schöpfers hervor. Er wird wissen, warum er uns so geschaffen hat. Wir müssen untereinander Rücksicht mit unseren Schwächen und Fehlern haben, das ist meiner Ansicht nach die rechte Lebensführung.“

Aber lassen wir das Thema lieber fallen, es tangt nicht, darüber zu streiten.“

Kirchner ergriff Luise's Hand.

„Ihnen ist es schmerzlich gewesen, diese Unterredung anzuhören, liebe verehrte Freundin“, sagte er laut.

Sie schrak aus tiefem Sinnen empor.

„Ja, lieber Herrschaft“, antwortete sie wie im Traume und schloß neugierig die Frauen der Tischgesellschaft zusammen.

„Prosit, Pastor, trinken Sie. Das ist ein guter Schinken.“

Kirchner tat ihm Weisheit.

„Ubrigens war heute der neue Baummeister bei uns. Das ist ein Praktiker geworden, sage ich Ihnen.“

„Er hat bei mir seine Karte abgegeben, ich war leider nicht zu Hause.“

„Sie werden ihn sehr bald kennen lernen. Es lohnt sich schon. Dem leuchtet die Schaffensfreude nur so aus den Augen. Ich hoffe, er verfehlt viel bei uns.“

Vertical text on the left margin, likely a library or archival stamp.







### Erleben Sie Caramel-Malz-Bier

aus der Schwemme-Druckerei, aber achten Sie genau auf die Schutzmarke Belfiten mit Zungen.



### G. Grötzner, Gr. Steinstr. 1/2.

Dar noch kurze Zeit wegen Geschäftsaufgabe 500 Z. Tapeten, bessere

Holle v. 8 Pfg. an, Hausflur- u. Küchentapeten in Jack, Gelbrot, usw. Zimmer-Bester zu jedem annehmbaren Preis.

Linoleum (Stillesmarke) ganz, zimmern, viele große Muster, Läufer, Teppiche, (Dochter, schöne Muster, Wachsstock) Schürzen etc. Letzterer Gelegenheitskauf.

Bathausstraße 15, gegenüber der St. Gertraudenstr.

### Ziehung am 9. und 10. Oktober. Metzger Dombau-Geld-Lotterie

199 800 Lose 10 705 Geldgewinne insgesamt 337 800 Mark Hauptgewinne Mark

100 000 30 000 20 000 10 000 welche in zwei Ziehungen am 9. und 10. Oktober und 30. u. 31. Oktober d. J. zur Auslosung gelangen. Ganze Lose 5 Mark, Halbe Lose 2.50 Mark, für beide Ziehungen gültig. Porto und Liste 50 Pfg. extra.

A. Molling, Hannover. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

### Virisanol

Wirksamstes Kaffeeersatz-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Mänschwäche von Unverträglichkeit u. Herzschwäche. Flakons à 5 u. 10 M. Haupt-Verkaufsstelle in Chemnitz: Pharm. Fabrik H. Engler, Berlin N.W. 7. In Halle u. S.: Adler-Apothek, Gellertstr. 15. Bannhofs-Apoth., Döllitzscherstr. 3. Obst-Verkauf der Waisenhaus-Blauzange. Komplett meine guten Herost- u. Winter-Birnen (rotte Äpfel, Reinetten etc., Beuro biancane, Gute Luis, Forellen, Köstliche von Tharna, Kocoburgen und sehr gute Fallobst.

Wichtig! Wilhelm Schotte, Bäcker.

# Extra-Preise.



Damen-Filzschuhe mit Filzsohle	90 P.	Herren-Filzschuhe mit Filzsohle	98 P.
Damen-Filzschuhe mit Einfassung und weisser Filzsohle	1 <sup>35</sup>	Herren-Hausschuhe mit Ledersohle	1 <sup>55</sup>
Damen-Filzpantoffeln weisse Filzsohle, Absatzflock	90 P.	Herren-Filzpantoffeln Filzsohle	98 P.
Damen-Schnürstiefel Boxleder	5 <sup>45</sup>	Herren-Zug- und Schnürstiefel genagelt	3 <sup>95</sup>
Damen-Leder-Spangenschuhe leicht, mit Absatz	2 <sup>25</sup>	Herren-Schnür- und Schmalenstiefel Boxleder	7 <sup>90</sup>

Rossleder-Stiefel genagelt	21/24	25/26	27/30	31/35
	2 <sup>10</sup>	2 <sup>75</sup>	3 <sup>25</sup>	3 <sup>75</sup>
Boxleder-Stiefel genäht	25/26	27/30	31/35	
	3 <sup>45</sup>	4 <sup>30</sup>	4 <sup>90</sup>	

**9<sup>85</sup> Nussbaum's Spezial-Preise für Herren- u. Damen-Stiefel 12<sup>50</sup>**  
In Chevreaux In Boxkalf In Fabrikate

Hamburger Engros - Lager **Nussbaum** Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 60/61.  
G. m. b. H.

Wir sind Abgeber von  
**4<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Stadt-Anleihen**  
**4<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Provinzial-Anleihen**  
**4<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Hypotheken-Pfandbriefen**  
**4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % Oberschles. Eisenbahnbedarf-Obl.**  
**5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> % hypoth. eingetr. Krügershall-Obl.**  
 a 99<sup>3</sup>/<sub>4</sub> % netto.  
 a 100 % netto.  
**Bankhaus Friedmann & Weinstock**  
 Leipzigerstrasse 12.

Weiterwagen, 10 bis 12, 13 bis 14, 15 bis 16, 17 bis 18, 19 bis 20, 21 bis 22, 23 bis 24, 25 bis 26, 27 bis 28, 29 bis 30, 31 bis 32, 33 bis 34, 35 bis 36, 37 bis 38, 39 bis 40, 41 bis 42, 43 bis 44, 45 bis 46, 47 bis 48, 49 bis 50, 51 bis 52, 53 bis 54, 55 bis 56, 57 bis 58, 59 bis 60, 61 bis 62, 63 bis 64, 65 bis 66, 67 bis 68, 69 bis 70, 71 bis 72, 73 bis 74, 75 bis 76, 77 bis 78, 79 bis 80, 81 bis 82, 83 bis 84, 85 bis 86, 87 bis 88, 89 bis 90, 91 bis 92, 93 bis 94, 95 bis 96, 97 bis 98, 99 bis 100.  
 Gute Gartenerde  
 Wollgarn  
 Zander, Gr. Mühlstr. 12.  
 Mittelteil des Rabatt-Sparten-Bereichs.

**Lose nur 1/2 Mk.**  
 Ziehung am 21. Oktober 1907  
 Schmeldehändler  
**Automobil- u. Pferde-Lotterie**  
 3103 Gewinne i. W. i. z. M.  
**100000**  
 Hauptgewinn: 1 Automobil i. W. i. M.  
**15000**  
 Lose à 50 Pf., im Verkauf 5 M.  
 Porto und Liste 20 Pf. extra durch das General-Debit  
 H. C. Kröger, Berlin W. 8, Friedrichstrasse 181  
 sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.  
 In Halle bei: Schmidt & Müller, Zigarrenhdlg., Moritz-zwinger 14, C. P. G. Kitzing, Zigarrenhdlg., Schmeerstr. 23, Rich. Meyer, Zigarrenhdlg., Schmeerstr. 20, Carl Weber, Zigarrenhandlung, Triftstr. 1, sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Emond**  
 für Kopfkopfweh.  
 Dieses Mittel, höchlich angewendet, bringt bei Kopfkopfweh, Neuralgie, Migräne, Schläfrigkeit, ob rheumatisch oder giftig, nicht nur Linderung, sondern führt gütlich, selbst in den heftigsten Fällen, - viele Dankschreiben.  
 Flasche 3 Mark.  
 Zu haben in der Miele-Apothek in Halle a. S.

**Wringmaschinen und einzelne Walzen, prima Qualität.**  
 Nähmaschinen- u. Fahrradhandlung  
 H. Schöning, Gr. Steinstr. 69.

**Unschön**  
 in  
 Korpuslenz, Fettlosigkeit  
 Wundelfeiner  
**Entfettungs-Teo**  
 Nr. 1, 75 u. 3. - Fettlösende, alkalische Seife, Flecken und Schmutz bringen beim Stoffwaschen und sichere Körperlreinigung. Vorrätig in allen Apotheken.  
 Carl Henning, München.  
 Depot: Apotheke z. Deutschen Kaiser, Adler, Hohenzollern-, Viktoria-, Mohren-, Krone-, Löwen-, Engel-, Stern-Apothek, Schlosser'sche Apoth., Wiesbaden.  
 In Halle: H. Schöning, Gr. Steinstr. 69.  
 Zu beziehen überall billig. Zu erlangen in der Exped. d. Z.

**Soldatenkisten, Handkoffer**  
 Hermann Röschel, 40 Leipzigerstr. 40.

**Damenschneiderin**  
 Gl. Weickardt, Gr. Märkerstr. 17.  
**Zugjalousien, Rollmände, Rolläden von Holz oder Stahl, Holzdrahtrollo** liefern unter Garantie.  
**Kaltesche Jalousie- u. Rollädenfabrik**  
 Franz Rudolph & Co.  
 Fernspr. 2106, Krausenstr. 10.

**Spiegel-Fabrik**  
**Alpers & Bohne**  
 Mittelstrasse 2. ++ Fernspr. 2847.  
 Spiegel in allen Grössen.  
 Spiegel in allen Formen.  
 Neubelegten schadhafte gewordener Spiegel schnellstens.